## *Wissenswertes*

**GESCHICHTE**

Schon um 3000 v. Chr. war der Oman besiedelt. Die Region Dhofar erlebte ihren größten Aufschwung in der Antike, als Weihrauch eines der teuersten und begehrtesten Produkte war. Über die Weihrauchstraße gelangte der beliebte Duftstoff in die Mittelmeerregion. So soll etwa der römische Kaiser Nero die gesamte Jahresproduktion der Arabischen Halbinsel zur Trauerfeier seiner geliebten Poppaea Sabina verbrannt haben.

Nach dem Niedergang des Weihrauchhandels und dem Einzug des Islam im 7. Jahrhundert wurde der Oman Teil des Kalifats der Umayyaden und Abbasiden. Auch die Provinz Dhofar geriet unter verschiedene Herrscher. Um das Jahr 1096 entstand hier mit dem „Zafar" und seiner Hauptstadt Mirbat das erste politische Gebilde. Die Perser besetzten die Region in der Zeit von 1265 bis 1271, während in den Jahren 1325 bis etwa 1429 und von 1462/63 bis 1804 das Sultanat Kathiri vom Hadramaut aus die Regierungsgewalt übernah. Kurzzeitig stand auch Dhofar unter dem Einfluss des Osmanischen Reiches, das bis 1636 in der Region herrschte. Von der Regierung lange vernachlässigt, entsandte der Herrscher von Muskat 1879 erstmals einen so genannten Wali (Provinzfürsten oder Gouverneur) in den Süden, um die Region Dhofar besser kontrollieren zu können und vor dem Osmanischen Reich zu sichern.

Dennoch blieb die Provinz unbedeutend und hinter dem Norden weit zurück. Die Unzufriedenheit der Bewohner führte in den 1960er Jahre zu Aufständen mit kommunistischer Tendenz und Bestrebungen, sich vom Oman zu lösen.

Sultan Said ging mit britischer Hilfe gegen die Aufständischen vor. Im Juni 1965 begann der Dhofar-Aufstand, in dessen Verlauf die Rebellen weitere Teile des Gebietes eroberten. Ende der 1960er Jahre kontrollierte der Sultan nur noch die Provinzhauptstadt Salalah. Als Sultan Said 1970 von seinem Sohn Qaboos ibn Said gestürzt wurde, begann im Dhofar eine Zeit der Versöhnung. Mit einer „Herz-und-Verstand-Kampagne" versuchte der neue Herrscher die Sympathien der Bevölkerung zu gewinnen.

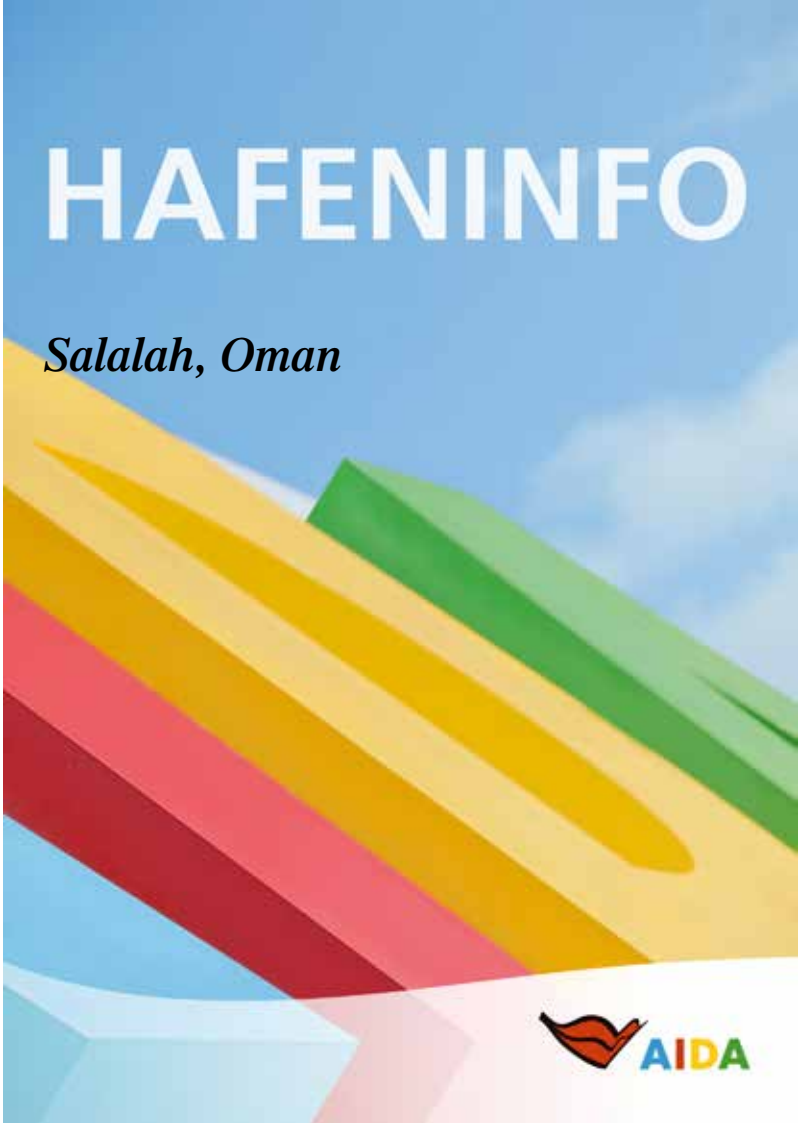
So sorgte er für bessere Lebensbedingungen, kümmerte sich um die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung und ließ Schulen bauen. Dennoch gab es auch weiterhin Aktionen der Rebellen, die noch immer große Teile der Provinz vom Jemen aus beherrschten. Die Schlacht um Mirbat im Juli 1972 gilt schließlich als Wendepunkt im Dhofar-Aufstand. Die Regierung unter Sultan Qaboos gewann mit britischer und iranischer Unterstützung immer mehr die Oberhand. Die letzte Rebellen-Siedlung wurde im Dezember 1975 von der Regierungsarmee eingenommen. Sultan Qaboos erklärte am 11. Dezember 1975 den Dhofar- Aufstand offiziell für beendet. Er sorgte auch weiterhin dafür, dass Geld in die Region floss, um die Benachteiligungen gegenüber dem Norden auszugleichen.

**BADEN & STRÄNDE**

In der Region Dhofar finden sich die schönsten Lagunen des Landes. Zahlreiche, herrliche Strände liegen gleich südlich der Qaboos Street.

**Das sollten Sie noch wissen:**

• Für die allgemeinen Öffnungszeiten im Oman gilt: Das islamische Wochenende ist Donnerstag und Freitag. Samstag und Sonntag sind normale Arbeitstage. Geöffnet ist von Samstag bis Donnerstag von 09:00 bis 13:00 Uhr und 16:00 bis 19:00 Uhr, große Shoppingzentren bis 20:00 Uhr.




## *Hafencheck*

**SALALAH IM ÜBERBLICK**

Die zweitgrößte Stadt des Omans mit etwa 100.000 Einwohnern trägt ihren Namen zu Recht. Salalah, die Leuchtende, erstreckt sich über 15 Kilometer an einem scheinbar endlosen Sandstrand an der Südküste des Sultanats. Dabei bestimmt nicht der Wüstensand, sondern üppiges Grün das Stadtbild. Salalah ist die Hauptstadt der Provinz Dhofar, die weithin auch als Weihrauchland bekannt ist. Hier finden die knorrigen Bäume, die das Harz für das „duftende Gold" liefern, beste Lebensbedingungen.

**Taxis**

Taxis stehen in der Regel an der Anlegestelle zur Verfügung.

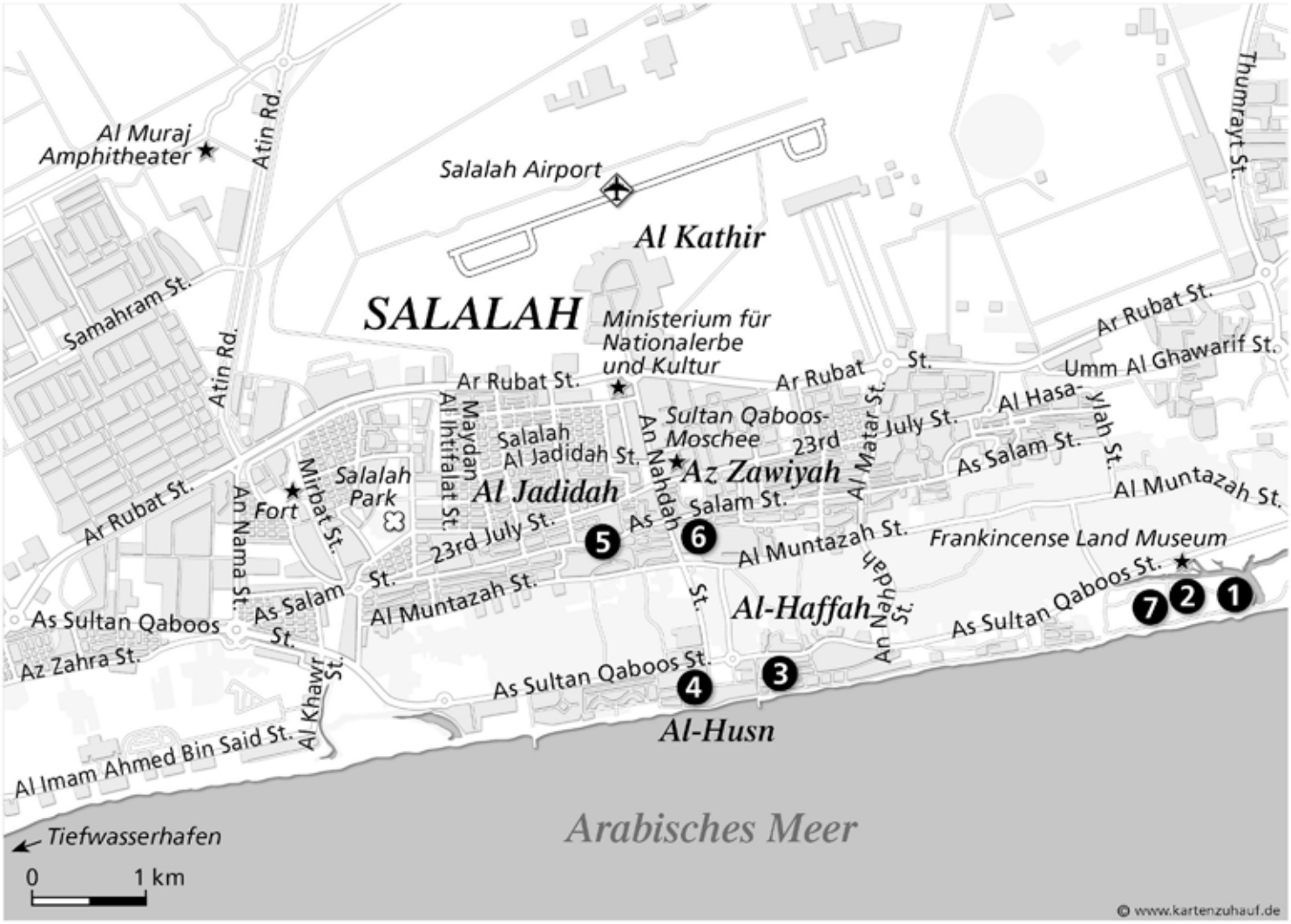
**Währung**

Die Währung im Oman ist der Omani Rial.
Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

**Notfallnummern**

Allgemeiner Notruf: Tel. 999
AIDA Hafenagentur: Khimji Ramdas Shipping LLC, Auqat Raysut Road, PO Box 35, Salalah, 211, Tel. +968/23 21 24 95
**In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.**

**Hinweis:** Die Angaben in dieser Hafeninfo wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninfo@aida.de
oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41– 43, 20359 Hamburg




## *Unsere Tipps*

**ESSEN UND TRINKEN**

In der omanischen Küche sind die jahrhundertealten Handelswege noch immer zu schmecken. Man hat die Qual der Wahl zwischen Spezialitäten aus China und den raffinierten Gaumenfreuden der indischen und arabischen Küche, wobei das Hauptnahrungsmittel Reis nie fehlen darf. „Abuuli" ist ein Reisgericht mit Pinien- und Cashewkernen, Zimtrinde und Kardamom sowie getrockneten Limonen, serviert mit Lamm oder Ziegenfleisch. Ein typisches omanisches Gericht ist „chicken saloona", Huhn, gebraten oder gekocht mit Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch und Gemüse. Hinter „maqbuus" verbirgt sich auf der Speisekarte Lamm mit getrockneten Limonen, Zwiebeln, Tomaten, Knoblauch, grünen Pfefferschoten, Kardamom und Zimt. „Samak pablo" ist Fisch, gebacken in Kokosmilch und Kurkuma. Das bei weitem zeitintensivste Gericht ist „shoowa". Dafür wird Lammfleisch stark gewürzt und in Bananenblätter verpackt. So wird es in einer Bodengrube auf Holzkohle je nach Größe 20 Stunden bis drei Tage gegart. Die nationale Süßspeise ist „halwa", mit Butterschmalz karamellisierter Zucker und Stärke, geschmacklich verfeinert mit edlem Safran und Kardamom. Nach dem Essen gibt es Rosenwasser für die Hände und einen Kaffee. Alkohol in der Öffentlichkeit zu trinken, ist nicht gestattet.

**SEHENSWÜRDIGKEITEN**

Plantagen so weit das Auge reicht, immer wieder Kokospalmen, Obststände mit frischen Bananen und Papayas, aber auch kleine enge Gassen und Überreste einer bemerkenswerten und glorreichen Vergangenheit prägen das Stadtbild Salalahs. Weihrauch, in der Antike eine Ware von unschätzbarem Wert, und der Handel mit edlen Pferden bescherten Salalah glanzvollen Ruhm und Wohlstand. „Arabia felix" – glückliches Arabien – dieser Ruf eilte der Stadt voraus. Der Ursprung des ❶ **alten Hafens** reicht bis ins Jahr 1000 v. Chr. zurück, seine Blütezeit erlebte er im Mittelalter. Archäologen haben auf der Landzunge ❷ **Al-Baleed** Überreste der historischen Stadt aus einem riesigen Schutthaufen Stück für Stück wieder ausgegraben. Entstanden ist ein einzigartiger Archäologiepark, den Besucher über einen Rundgang erkunden können. In mühevoller Kleinarbeit haben die Forscher einen Palast, Wohnhäuser, Brücken, Moscheen und Friedhöfe freigeschaufelt. Die Überreste einer Hofmoschee mit einst 148 Säulen, die alte Festung mit Außenmauern und Rundturm sowie eine Anlage zur Gewinnung von Fischöl zeugen von der Bedeutung dieser alten Hafenstadt an der Weihrauchstraße, die inzwischen zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Im Archäologiepark befindet sich außerdem das ❼ **Salalah-Museum**. Eine Sammlung von Alltagsgegenständen veranschaulicht das Leben der Menschen in der historischen Hafenstadt. Felszeichnungen, Münzen, Silberschmuck und Flechtwaren sowie ein Stein mit der ältesten südarabischen Schrift ergänzen die Exponate der Ausstellung.

Zurück in der Gegenwart spielt sich das Leben in den ältesten Stadtteilen Salalahs, Al-Husn und Al-Hafah, ab. Über dem Weihrauch-Souk von Al-Hafah schwebt ein Gemisch aus Düften, die alle Sinne betören. Hier bieten die Frauen ihre berühmten, selbst kreierten Räuchermischungen an. Hölzer, Blütenöle und Harze sind die Grundsubstanzen dieser Dufterlebnisse. Natürlich bekommen Sie auf dem Markt auch alles, was zum Verglühen der Duftharze nötig ist. So etwa die kunstvoll bemalten und verzierten Weihrauchbrenner.

Ganz in der Nähe des Weihrauchmarktes befindet sich hinter hohen Mauern der neue ❸ **Sultanspalast** direkt am Strand. Der Palast wurde 1981 umfassend renoviert. Während der Sommerzeit wohnt hier der Sultan, der wegen der großen Hitze aus der Hauptstadt flüchtet. In den historischen Vierteln sollten Sie auch einen Blick auf die traditionellen Bauten werfen. Es gibt noch einige der alten Korallensteinhäuser, die inzwischen unter Denkmalschutz stehen. An den Fenstern fallen kunstvoll geschnitzte Holzgitter und stilisierte Zinnen auf.

Der moderne Teil Salalahs erstreckt sich entlang der ❹ **Al-Salam-Straße**. Hier ist das wirtschaftliche Zentrum mit vielen kleinen Läden und dem ❺ **Gold-Souk** angesiedelt. An der Al-Robat-Straße befindet sich das ❻ **Ministerium für Nationalerbe und Kultur**.